

Mitteldeutsche Zeitung

MZ | Landkreis Harz

Landschaftspark Degenershausen: Bald keine nassen Füße mehr

Von Sabine Herforth | 10.03.17, 14:55 Uhr



Der alte Brunnen liegt mitten auf dem wiederhergestellten Weg und soll erhalten werden. Das Dach wird um rund 35 Zentimeter angehoben, damit Besucher sich nicht den Kopf stoßen. Gerhard Dorge (rechts) und Burkhard Berg demontieren zudem die Brunneneinfassung, die im gleichen Zuge ausgebessert wird.

Foto: Chris Wohlfeld

Degenershausen - Ein historischer Weg, wie er schon zu Herrschaftszeiten bestand, nimmt derzeit im [Landschaftspark Degenershausen \(https://de.wikipedia.org/wiki/Gutsbezirk_Degenershausen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gutsbezirk_Degenershausen) wieder Form an. Über 10.000 Besucher werden hier jährlich gezählt und genau diese sollen von dem wiederhergestellten Verbindungsweg zwischen Eingang und Parkanlage profitieren. Denn vom Haupteingang zum Rundweg führt nun der befestigte Pfad.

Finanzen sind gesichert

Möglich wurde die Maßnahme durch finanzielle Mittel der Lokalen Aktionsgruppe Nordharz, die 80 Prozent der insgesamt 30.000 Euro stellte. Die übrigen 20 Prozent - also 6.000 Euro - brachte der Förderverein zur Erhaltung des Landschaftsparks Degenershausen in Eigenmitteln auf, erklärt der Vorsitzende Gerd Srocke.

Der Grundstein für das Vorhaben sei bereits vor vielen Jahren gelegt worden, berichtet er. Seit 1990 wird daran gearbeitet, den Landschaftspark zu rekonstruieren.

Vor vielen Jahren gab es hier einen großen Gutshof, der nach Ende des Zweiten Weltkrieges zersiedelt wurde. Vieles war von da an dem Zerfall überlassen oder wurde abgerissen - bis zur Neugestaltung. „Alles was noch an Gebäuden vorhanden war, hat man bei der Parkgestaltung außen vor gelassen“, erklärt Srocke.

Heute ist noch die Scheune in Teilen erhalten und dient zum einen als Veranstaltungsraum. Zum anderen ist in einem erneuerten Teil des Gebäudes die Information des Parks untergebracht.

Gutshaus nur noch als Grundriss erhalten

Der Zugang zum eigentlichen Gutshof sei bei der Neugestaltung jedoch nicht so stark einbezogen worden, zumal das Gutshaus selbst nur noch als Grundriss erhalten und heute eine Blumenwiese ist.

Das führte dazu, dass vom Haupttor kein Weg zum Rundweg des Parks führte. „Mit der Situation haben wir viele Jahre gelebt“, so Srocke. Auch nach Gründung des Fördervereins im Jahr 2000 blieb der Verbindungsweg zunächst Zukunftsmusik.

Erst Projekte mit höherer Priorität

Der Verein schob stattdessen zunächst Projekte an, die höhere Priorität hatten an und holte sich dafür Unterstützung bei der Lokalen Aktionsgruppe Nordharz. „Ohne sie würden wir es finanziell nicht schaffen“, betont Srocke.

Der Verein sei auf Spenden angewiesen. Durch die Zuwendungen konnten das Dach saniert und Sanitäranlagen eingebaut werden.

Mit der Landesgartenschau 2010 in Aschersleben - der Landschaftspark wurde als einer der Referenzstandorte ausgewiesen - kam noch einmal Bewegung in das Vorhaben. „Da haben wir natürlich ein Stück weit Aufschwung bekommen“, erzählt Gerd Srocke.

Die Aufmerksamkeit nutzte der Förderverein (<http://www.landschaftspark-degenershausen.de/>), um den Klosterhof herzurichten und gepflasterte Parkmöglichkeiten für Besucher zu schaffen. Doch noch immer fehlte der Verbindungsweg.

Besucher holten sich nasse Füße

Vom Parkplatz zum Infopunkt in der alten Scheune haben es die Gäste knapp 50 Meter weit. Doch ab hier führte bisher ein Stück mitten über eine Wiese zum Rundweg und der Blumenwiese am früheren Gutshaus.

Immer wieder beklagten Besucher, dass sie sich nasse Füße holten.

Es wurde also Zeit, die alten Pläne wieder herauszuholen. Denn bereits in der ersten Konzeptentwicklung für die Neugestaltung des Landschaftsparks war der ursprüngliche Verbindungsweg zwischen dem ehemaligen Gutshaus und Rundweg wieder vorgesehen.

Der Verein stellte einen Antrag auf **Leader-Mittel** (<https://de.wikipedia.org/wiki/LEADER>), und „das Projekt wurde mit in die Prioritätenliste für 2016 aufgenommen“, berichtet der Vereinsvorsitzende. Zu Jahresende starteten die Arbeiten.

Fertigstellung noch im März

Mit Fertigstellung des historischen Verbindungsweges - noch im März soll dieser für Besucher freigegeben werden - hat der Verein einen wichtigen Schritt bewältigt. Aber „wir werden nie fertig in Degenershausen“, erklärt Srocke.

„Wir haben im Park sehr viele Baustellen“, fügt er an. So ist beispielsweise geplant, sich den Schwalben in der Scheune anzunehmen. „Sie sind sehr aktiv dort, was für uns nicht ganz einfach ist“, erklärt Srocke.

Deshalb wird nach einer Lösung gesucht, wie die geschützten Tiere weiter ihre Nester nutzen können, dabei aber nicht das ganze Inventar verschmutzen.

„Die laufende Pflege des Parks ist ein ganz großes Problem. Wir haben leider keine Unterstützung mehr“, so der Vereinsvorsitzende weiter. Seit drei Jahren würden Helfer aus dem zweiten Arbeitsmarkt fehlen, weil Maßnahmen gekürzt wurden. Die Arbeiten lasten seither allein auf den Schultern ehrenamtlicher Helfer.

Die Geschichte des Landschaftsparks Degenershausen begann im Jahre 1834, als Amtsrat Johann Christian Degener das Areal zwischen Neuplatendorf und der Gärtnerei der Burg Falkenstein erwarb und seiner Tochter Amalie zum Hochzeitsgeschenk machte. Der Amtsrat Degener knüpfte an dieses Geschenk die Maßgabe, dass der entstehende Ort Degenershausen genannt wird, und er legte urkundlich fest, dass im Adelsnamen seiner Tochter der Name „Degener“ mitgeführt und ihm zum Vermächtnis ein Monument errichtet werden sollte.

Ein Jahr später ließ der Amtsrat das Herrenhaus sowie die Wirtschaftsgebäude bauen und die Parkanlage anlegen. Nach seinem Tode wurde ihm zu Ehren ein markanter gusseiserner Obelisk errichtet, der aber 1968 wegen starken Beschädigungen abgerissen werden musste. 1993 wurde er im Zuge der umfassenden Parksanierung wieder an der alten Stelle erbaut. Der Park wurde im Laufe der Zeit vielfach verändert und besteht in seiner jetzigen Form seit 1924.

Heute umfasst der Park eine Fläche von zwölf Hektar - weitere 20 Hektar sind noch nicht erschlossen - und beheimatet mehr als 175 Arten und Gattungen einheimischer und fremder Gehölze. Die großzügige Anlage bietet den Besuchern viel Raum für Ruhe und Entspannung. Den Park durchqueren Wege von 2,8 Kilometer Länge, die auch für Rollstuhlfahrer geeignet sind. Ein kleiner Teich, das blaue Auge des Landschaftsparks, lädt zum Verweilen ein. (mz)